

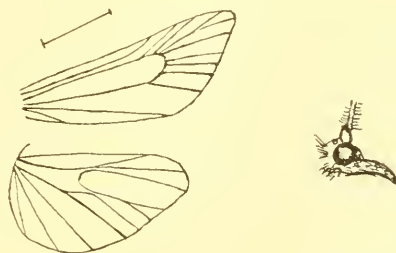
Neue Pyraliden aus Algerien und Westasien.

Von
Dr. H. Rebel.

(Mit 2 Figuren im Text).

1. *Lambaesia* n. g. *caradjae* n. sp. (♂).

Ein tadellos frisches ♂ einer Phycideenart aus der Sammlung des Herrn von Caradja, welches von Herrn Korb im Frühjahr 1902 in Lambèse (Algerien) erbeutet wurde, nötigt zur Aufstellung einer neuen Gattung, welche sehr nahe mit *Hypochalcia* Hb. verwandt ist, von derselben jedoch durch viel robusteren Körperbau, beträchtlich schmalere Flügelform, kürzere und derbere Palpen, Mangel eines Ausschnittes an der Basis der Fühlergeißel, deren Wimperung ausnehmend lang ist, und viel gröbere, vollständig glanzlose Beschuppung sehr auffallend abweicht.



Obwohl das Geäder im allgemeinen mit jenem von *Hypochalcia* übereinstimmt, halte ich doch wegen der angegebenen Unterschiede, namentlich im Fühlerbau, eine

generische Trennung für angezeigt, umso mehr als bisher kein Vertreter der Gattung *Hypochoalcia* aus Algerien bekannt wurde.

Die Stirne ist ganz abgeflacht (bei *Hypochoalcia* etwas gewölbt), das dicke Basalglied der Fühler sehr kurz, viel stärker als bei *Hypochoalcia*. Die Fühlergeißel reicht über $\frac{1}{2}$ der Vorderrandslänge, ist nicht kompress (wie bei *Hypochoalcia*), ohne Ausschnitt an ihrer Basis, jedoch bis zu ihrer allmählich verjüngten Spitze zweireihig mit Wimperborsten besetzt, deren Länge die Geißelbreite übertrifft. Die Nebenaugen sind gross. Die sehr dick beschuppten Palpen haben nur $2\frac{1}{2}$ Augendurchmesserlänge, sind schwach nach abwärts gekrümmt, ihr Endglied ist nicht durch die Beschuppung abgesetzt. (Bei *Hypochoalcia* zeigen die viel dünneren und längeren, stets metallisch glänzenden Palpen, ein deutlich abgesetztes Endglied.) Rüssel und Nebenpalpen sind nicht sichtbar. Thorax und Abdomen sind im Verhältnis zur schmalen Flügelform sehr robust, die Beine kurz und derb.

Kopf und Palpen sind grau, die Fühler bräunlich mit grauer Bewimperung. Der Thorax ist (ähnlich wie bei *Hyporatasia allotriella* HS., an welche diese morphologisch sehr weit davon abstehende Art überhaupt etwas erinnert) stark mit rotbraunen Schuppen gemischt. Ebenso ist die graue Färbung der Beine aussen mehrfach rotbraun gemischt. Der Hinterleib ist schwarzbraun, gegen seine stumpfe Spitze und auf der Bauchseite durch gelbbraune Beschuppung aufgehell.

Die sehr gestreckten Vorderflügel zeigen eine violettgraue Grundfarbe, die aber durch rotbraune Beschuppung, namentlich im Basalfeld und auf den Rippen im Aussenteil stark gedeckt wird. Bei $\frac{1}{3}$ steht eine breite kirschbraune Querbinde, welche auf Rippe 1 etwas nach innen eingebogen erscheint. Hinter dieser Einbiegung tritt die graue Grundfarbe am reinsten auf. Am Querast liegt eine helle undeutliche Makel. Darnach finden sich auf den breit rotbraun angelegten Rippen feine schwarze Längslinien, welche bis an die Fransenbasis reichen, im Saumfelde aber durch einen breiten Querstreifen der grauen Grundfarbe durchschnitten werden. Die Fransen sind rotbraun mit einzelnen schwarzen Schuppen gemischt.

Die Hinterflügel sind schwarzbraun, mit helleren Franssen, deren Basaldrittel aber dunkel beschuppt ist.

Die Unterseite aller Flügel ist einfarbig, schwach glänzend braungrau, die Franssenspitzen auf den Vorderflügeln rötlich, auf den Hinterflügeln weisslich.

Vorderflügelänge 10, grösste Breite derselben am Innenwinkel 4,5, Exp. 21,5 mm.

2. *Hypsoxygia costalis* F. ab. *Ingens* n. ab. (♀).

Zwei gut erhaltene ♀, in Kasikoporan (Armenien) im Jahre 1901 durch Herrn Korb erbeutet (coll. Caradja), weichen von der Stammform auf Ober- und Unterseite aller Flügel sehr auffallend dadurch ab, dass die Grundfarbe nicht fleischrötlich, sondern dunkel violettgrau ist.

Die beiden gelben Vorderrandsflecke der Vorderflügel sind schmaler, die Querlinien der Hinterflügel ganz verloschen. Kopf und Fransen wie bei der Stammform gelb. Dieselbe Form kommt nach brieflicher Mitteilung Herrn von Caradjas auch bei Erivan unter der Stammform vor.

Wahrscheinlich handelt es sich um eine Aberration, welche auch ausserhalb Armeniens auftreten kann. Von der ab. *rubrociliaris* Stgr. sofort durch die gelb bleibenden Fransen zu unterscheiden

3. *Pyralis trauscaspica* n sp. (♂).

Kopf und Palpen sind ockergelblich, ebenso die wie bei *Pyr. regalis* lang bewimperten Fühler, deren Geissel bis $\frac{3}{4}$ des Vorderrandes reicht. Brust, Beine und Abdomen sind einfarbig gelbgrau

Die Vorderflügel zeigen (wie Halskragen und Thoraxrücken) eine ziemlich stark glänzende olivengraue Grundfarbe und zwei scharfe helle gelbliche Querlinien nach $\frac{1}{2}$ und bei $\frac{3}{4}$ der Flügelänge. Die erste Querlinie verläuft fast senkrecht auf den Innenrand und biegt sich nur unter dem Vorderrand wurzelwärts. Die zweite äussere Querlinie beginnt etwas erweitert am Vorderrand, macht hierauf eine bis nach Rippe 2 reichende schwache Krümmung nach aussen, erweitert sich etwas oberhalb des Innenrandes und zieht hierauf senkrecht in denselben. In dem von den beiden Querlinien gebildeten Mittelfeld liegen am Vorderrand drei sehr kurze gelbliche Striche. Die feine Saumlinie ist dunkel, die Fransen sind gelblich, mit dunkler beschupptem Basaldrittel.

Die Hinterflügel sind einfarbig blass gelbgrau, gegen den Saum schwach verdunkelt, mit gleicher Saum- und Fransenbezeichnung wie die Vorderflügel.

Unterseite aller Flügel gelbgrau mit bräunlich verdunkeltem Vorderrand aller Flügel.

Vorderflügelänge 10, Exp. 21 mm.

Diese neue Art hat ihre nächste Verwandte in der viel dunkleren *perversalis* HS., unterscheidet sich aber von

letzterer auch dadurch, dass der erste Querstreifen nicht gezackt ist und die hier fast weisslichen Hinterflügel keine Spur einer Querlinie zeigen.

Ein tadellos frisches ♂ dieser neuen Art wurde von Herrn E. Funke am 23. Mai 1898 bei Krasnowodsk im Achal-Tekkegebiet erbeutet. Die Type befindet sich im k. k. Naturhistorischen Hofmuseum in Wien.

4. *Constantia pectinalis* HS. v. *jordanalis* (B.-Haas i. l.) n. var. (♀).

Diese neue Form aus Palaestina steht der *C. pectinalis* HS., wovon mir ein ganz frisches Pärchen aus Corsica zum Vergleiche vorliegt, so nahe, dass die Annahme einer blossen Lokalform gerechtfertigt erscheint.

Die Breite der Vorderflügel ist jedoch hier eine beträchtlichere, die Fühler scheinen relativ noch kürzer zu sein. Die Vorderflügel sind viel mehr staubgrau (nicht so hell bräunlich wie bei der Stammform) bestäubt, ihr erster weisser Querstreifen ist beträchtlich breiter und schärfer gezackt. Die Hinterflügel sind schneeweiss, die graue Bogenlinie (wie bei der Stammart) sehr nahe dem Saum gerückt.

Ein von Herrn B.-Haas erhaltenes ganz frisches Exemplar (♀) in der Sammlung des k. k. Naturhistorischen Hofmuseums zeigt 13 mm Vorderflügelänge, 28 mm Expansion.

C. pectinalis und namentlich auch die eben bekannt gemachte v. *jordanalis* stehen habituell auch der algerischen *C. ocelliferalis* Rag. nahe, unterscheiden sich aber wesentlich durch einen anderen Verlauf des äusseren feinen Querstreifens der Vorderflügel. Dieser beginnt nämlich am Vorderrand weiter von der Flügelspitze gerückt als bei *ocelliferalis*, macht unterhalb des Vorderrandes einen (bei var. *jordanalis* besonders auffallenden) spitzen Einsprung basalwärts, bildet hierauf auf Rippe 6 bis 3 je einen spitzen Zahn nach aussen und tritt dann auf Rippe 3 (auch bei *jordanalis* viel deutlicher) weit basalwärts zurück, um schliesslich erweitert fast senkrecht in den Innenrand zu gehen. Bei *ocelliferalis* verläuft diese äussere Querlinie nur stark geschwungen und ist gleichmässig fein gezackt, ohne einen winkligen Einsprung zu bilden.

5. *Cledeobia uxoralis* Ld. v. *nuptalis* n. var. (♂).

Zwei männliche Stücke aus der Sammlung von Caradjas mit der Bezeichnung „Ost-Jordan Land, 20. V.“ gehören einer eigenen Lokalform an, die sich von der syrischen Stammform durch beträchtlich tiefere und lebhaftere Färbung unterscheidet. Auf den mehr rötlichbraun gefärbten Vorderflügeln

fehlt die erste (verwaschene) Querlinie fast vollständig. Auch von dem dunklen Mittelpunkte ist kaum eine Andeutung vorhanden. Der hintere Querstreifen zieht fast gerade, nur mit ganz schwacher Ausbiegung auf Rippe 6. Die Hinterflügel sind lebhafter orange-gelb, die schwarze Saumbinde reicht von der Flügelspitze fast bis in die Mitte des Saumes.

Die Grösse ist etwas geringer als bei der Stammart.

Vorderflügelänge 16—17 mm, Exp. 31—32 mm.

6. *Cledeobia syriaca* n. sp. (♂ ♀).

Eine Anzahl syrischer Stücke (♂ ♀) mit der Bezeichnung „Ost-Jordan Land, 12. bis 15. X.“ von Herrn von Caradja erhalten, bildet offenbar eine eigene Form, die weder mit der algerischen *morbidalis* Gn., noch auch mit *oculatalis* Rag. aus Südspanien und Algerien vereint werden kann. Da aber beide letztere Arten in der Literatur auch für Syrien resp. das südliche Taurusgebiet (Akbes) angegeben werden, dürfte bisher eine Verkennung der syrischen Art stattgefunden haben. Letztere unterscheidet sich nun von *morbidalis* wesentlich dadurch, dass hier der bei *morbidalis* stets deutliche Mittelpunkt der Vorderflügel nur ganz verloschen ist, die innere Querlinie auf Rippe 2 sehr spitz gebrochen erscheint, die äussere Querlinie der Vorderflügel viel schmaler, nicht so rein weiss auftritt, dagegen bis zu dem tiefen, hier von der ocker-gelben Färbung des Saumfeldes ausgefüllten, zahnartigen Einsprung auf Rippe 2 viel schärfer gezackt ist, endlich aber noch wesentlich durch die viel dunkleren Hinterflügel. Diese sind hier bis zu der scharfen weissen äusseren Querlinie, die weiter nach aussen gerückt erscheint, dunkelgrau, nach dieser aber rehbraun (dunkelockergelb), während sie bei *morbidalis* vorherrschend weisslich bleiben und eine dunkle Bogenlinie, die der inneren dunklen Begrenzung der hier in die Grundfarbe aufgehenden weissen Querlinie entspricht, besitzen.

Von *oculatalis* Rag., die ich nicht in natura kenne, trennt sich *syriaca* wohl dadurch, dass der verwaschene Mittelfleck der Vorderflügel hier nicht in einer weissen Längsstrieme liegt, und dass der Einsprung der äusseren Querlinie auf Rippe 2 nicht das Mittelfeld der Vorderflügel ganz durchschneidet, wie es bei *oculatalis* der Fall ist, wogegen bei letzterer Art von der ersten Querlinie der Vorderflügel keine Spur vorhanden ist, welche bei *syriaca* in ihrer dunklen Begrenzung sehr deutlich auftritt und hier auf Rippe 2 sehr spitz gebrochen erscheint. Auch bleiben bei *oculatalis* die Hinterflügel vor dem Saume grau.

Das ♀ von *syriaca* gleicht in Färbung und Zeichnung ganz dem ♂, besitzt aber eine viel schmalere Flügelform*).

Vorderflügelänge 14.5—15.5, Exp. 28—30 mm (♂ ♀).

Die Typen befinden sich in der Sammlung des Herrn von Caradja (♂ ♀) und in jener des k. k. Naturhistorischen Hofmuseums in Wien.

7. *Evergestis tenuiscriptalis* n. sp. (♂).

Ein frisches ♂ von Herrn E. Funke im Juli 1898 in Poin Schakkuh (Nordpersien) erbeutet, gehört einer neuen Art aus der *umbrosalis*-Gruppe an, die sich von allen Verwandten sofort durch die sehr blasse, staubgraue Färbung der Vorderflügel, auf welchen die feinen weissen Querlinien kaum wahrnehmbar sind, sehr auszeichnet.

Kopf und Thorax blass staubgrau, die oberen Augenränder, die Fühler, wie das Basalglied der normal geformten Palpen sind weisslich. Die Beine staubgrau. Das sehr dünne Abdomen ist weissgrau.

Die wie bei *spiniferalis* Stgr. gestalteten Vorderflügel sind staubgrau und zeigen vor ihrer Mitte eine, wie bei *spiniferalis* geformte, sehr schräge und unter dem Vorderrand spitz gebrochene, sehr undeutliche, feine weisse Querlinie. Die äussere, deutlichere weisse Querlinie zieht dem Saum mehr parallel und ist nur sanft geschwungen, entbehrt also vollständig der spitzwinkeligen Bruchstelle unter dem Vorderrand von *spiniferalis* und Verwandten. Die sehr breiten Fransen sind an ihrer Basis scharf geschieden weisslich gefärbt, sonst grau mit 3 bräunlichen Schuppenlinien. Die Hinterflügel weissgrau mit ganz verloschenen Spuren einer dem Saum sehr nahe liegenden weisslichen Querlinie und weissgrauen, wie auf den Vorderflügeln gezeichneten Fransen. Auf der Unterseite sind die Vorderflügel staubgrau, die Hinterflügel weisslich, beide mit Spuren der äusseren Querlinie.

Vorderflügelänge 13, Exp. fast 28 mm.

Die sehr gut erhaltene Type befindet sich im k. k. Naturhistorischen Hofmuseum in Wien.

8. *Evergestis flavifuscalis* n. sp. (♂ ♀).

Ein tadellos frisches Pärchen von Erivan (Armenien, Korb) aus der Sammlung von Caradjas und ein ebenso gut

*) Ich halte es für ganz ausgeschlossen, dass das von Ragonot (Ann. S. Fr. 1888, t. 6, f. 8) abgebildete ♀ zu *oculatalis* gehören kann, weshalb ein Vergleich mit dem entsprechenden Geschlecht von *syriaca* entfällt.

erhaltenes ♂, welches von Haberhauer im Jahre 1873 in Gülek (Taurus) erbeutet wurde und bisher undeterminiert in der Sammlung des k. k. Naturhistorischen Hofmuseum sich befand, gehören einer neuen Art an, welche ihre nächste Verwandte in *subfuscalis* Stgr. besitzt, wovon mir ein frisches Pärchen (♂ aus Morea, ♀ von Kasikoparan) zum Vergleiche vorliegt.

Kopf und Thorax sind gelbgrau, die Augenränder wie das Basalglied der bräunlichen Fühler (namentlich bei dem heller gefärbten Stück von Gülek) sind weisslichgelb. Die derben Palpen mit relativ laugem, oben abgeschrägtem Endglied sind braungrau, ihr Basalglied, wie die Brust, weisslich. Die Beine einfarbig hell bräunlichgrau, die Vorderschienen etwas dunkler bräunlich. Das beim ♂ sehr schlanke Abdomen ist gelbgrau, am Bauche weissgrau mit kurzem gelblichen Analbüschel. Beim ♀ ist der (derbere) Hinterleib weisslichgrau.

Die Vorderflügel, in der Gestalt etwas gestreckter als bei *subfuscalis*, zeigen eine bräunlichgraue, glanzlose Grundfarbe und eine gelbliche Querlinienzeichnung. Letztere besteht aus einer schräg verlaufenden Querlinie bei $\frac{1}{3}$ des Vorder- und Innenrandes, und einer damit parallelen, schwach gezackten, bei $\frac{2}{3}$ der Flügelränder. Letztere ist nach aussen von einem bleigrauen Bande begrenzt, worauf noch ein bindenartiger gelblicher Raum bis zur Fransensbasis folgt. Im Mittelfeld liegt ein ganz verloschener dunkler Mittelpunkt. Die Fransens sind vorherrschend bleigrau, bei dem ♂ von Gülek und dem ♀ an der Spitze weisslich, mit heller Teilungslinie nach der Mitte.

Die Hinterflügel bräunlichgrau, schwach glänzend, mit deutlicher weisslicher Bogenlinie nach der Mitte und weisslichen, an der Basis gelblichen Fransens, die zwei graue Teilungslinien führen. Beim ♀ sind die Hinterflügel im Basalteil nach der inneren Begrenzung der Querlinie weisslich.

Die glänzende Unterseite zeigt nach aussen rauchbraun verdunkelte Vorderflügel und auf den grau bestäubten Hinterflügeln die zackig verlaufende dunkle innere Begrenzung der Querlinie.

Vorderflügelänge ca. 14, Exp. 27—28 mm.

Das ♂ von Gülek ist viel blässer gefärbt und schwächer gezeichnet, zeigt von der ersten Querlinie der Vorderflügel (die auch beim ♀ von Erivan sehr undeutlich wird) keine Spur und die bleifarbige Antimarginalbinde fast in die Grundfarbe aufgehend. Auch die helle Querlinie der Hinterflügel ist hier undeutlicher.

Von *subfuscalis* Stgr. unterscheidet sich *flavifuscalis* sofort durch die starke bräunliche Einmischung in die Färbung (welche bei *subfuscalis* fast eintönig bleigrau genannt werden muss), sowie durch den viel schrägeren Verlauf der Querlinien, wodurch das Saumfeld hier viel schmaler als bei *subfuscalis* erscheint. Auch das Palpenendglied ist hier entschieden länger und derber als bei *subfuscalis*.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift "Iris"](#)

Jahr/Year: 1903

Band/Volume: [16](#)

Autor(en)/Author(s): Rebel Hans

Artikel/Article: [Neue Pyraliden aus Algerien und Westasien 1-8](#)